



Externe Evaluation Schule Sempach Station Neuenkirch

März 2014

Externe Schulevaluation

Die externe Schulevaluation stellt in den teilautonomen Schulen im Kanton Luzern eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicher und trägt zu einer wirkungsvollen Qualitätssicherung und -entwicklung bei. Dabei stärkt und unterstützt die Schulevaluation die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die Schulbehörden in ihrem Bemühen um eine gute Schul- und Unterrichtsqualität. Die externe Evaluation versteht sich als Partner der Führungs- und Qualitätsverantwortlichen und vermittelt den Schulen rund alle 5 Jahre eine professionelle Fremdbeurteilung, welche der Schule als Grundlage für die weiteren Entwicklungsschritte dient.

Die externe Evaluation

- vermittelt den Schulen eine systematische, fundierte und umfassende Aussensicht ihrer Schulqualität
- zeigt den Schulen Stärken und Schwächen auf
- weist die Schulen auf Bereiche mit Veränderungsbedarf beziehungsweise Veränderungspotenzial hin
- gibt den Schulen Impulse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität
- liefert den Schulbehörden und Schulleitungen Steuerungswissen für ihre Führungsentscheide
- dient der Rechenschaftslegung der Schulen.

1 Zusammenfassung

Vorbemerkung:

In dieser Zusammenfassung sind primär die Qualitätsausprägungen der Schule Sempach Station Neuenkirch beschrieben. Abschnitte, welche grösstenteils gesamtschulische Aspekte der Schulen Neuenkirch thematisieren, sind jeweils grau hinterlegt.

1.1 Stärken der Schule Sempach Station Neuenkirch

Das hohe Wohlbefinden im harmonischen Klima der Schulgemeinschaft wird mit gut verankerten Schulanlässen und spezifischen Projekten, bei denen auch die Eltern einbezogen werden, gezielt gefördert. Anlässlich der bestens institutionalisierten Schülermitwirkungsgefässe befähigt die Schule die Lernenden zur Mitgestaltung ihrer Schulgemeinschaft. Die Lehrerinnen arbeiten unkompliziert und dennoch zielorientiert zusammen und haben sich bezüglich der Zusammenarbeit mit den Eltern auf gemeinsame Eckwerte verständigt. Sie schaffen ein lernförderliches und entspanntes Klassenklima und gestalten einen Unterricht, der sich durch eine hohe Lernzieltransparenz auszeichnet und verschiedene Sinne anspricht. Die Lernenden werden im Rahmen der gut verankerten Integrativen Förderung, worauf auch die neu umgesetzte Begabungsförderung basiert, individuell gefördert. Der reibungslos funktionierende Schulbetrieb wird begünstigt durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Schulleitungskonferenz, dem Schulsekretariat und der Gemeinde Neuenkirch.

■ **Hohes Wohlbefinden in einem friedlichen Schulklima.** Die Schüler/innen und deren Lehrerinnen fühlen sich sowohl in der Klassen- als auch in der Schulgemeinschaft bzw. im Team sehr wohl. Das Schulklima ist friedlich und entspannt. Im Rahmen eines Gewaltpräventionsprojekts wurden den Kindern Konfliktlösestrategien vermittelt, die bei allfälligen Auseinandersetzungen selbstständig angewendet werden.

■ **Vielfältige und gut verankerte Schulanlässe.** Im Schuljahresverlauf finden vielfältige Schulanlässe statt, bei welchen alle Kinder des Schulhauses teilnehmen und wiederholt auch die Eltern eingebunden werden. Viele dieser Anlässe haben Tradition, sind an der Schule bestens verankert und werden von den Schüler/innen und deren Eltern sehr geschätzt.

■ **Sehr gut etablierte und koordinierte Schülermitwirkung.** Die Schule hat mit dem Klassen- und Schülerrat und der Vollversammlung auf drei Ebenen eine wirkungsvolle Schülermitwirkung eingerichtet. Mit den gut miteinander vernetzten Gefässen und dem Übertragen von Rollen bezweckt die Schule, die Schüler/innen bei der Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens aktiv einzubeziehen. So werden die Kinder beispielsweise dazu aufgefordert, jährlich selbstständig ein Schulprojekt zu planen.

■ **Entlastende und gewinnbringende Zusammenarbeit.** Für die schulinterne Zusammenarbeit bestehen klare Strukturen, innerhalb derer die Lehrerinnen unkompliziert und effizient zusammenarbeiten. Die ausgeprägte Arbeitsteilungskultur begünstigt eine wirkungsvolle gegenseitige Entlastung. Bei ihrer Zusammenarbeit orientieren sich die Lehrerinnen an Zielen und legen über deren Erreichung Rechenschaft ab.

■ **Gute Information und gezielter Einbezug der Eltern.** Für die Gestaltung der Elterninformation bestehen an der Schule gemeinsame Eckwerte wie beispielsweise das Kontaktheft oder der Zwischenbericht. Bei Schulanlässen unterstützen die Eltern bzw. der Elternrat die Schule tatkräftig. Zudem zeichnet sich der Elternrat für das Mittagstischangebot in Sempach Station verantwortlich.

■ **Lernförderliches Klassenklima.** Die Lehrpersonen gestalten die Klassenführung konsequent und fordern von den Schüler/innen einen respektvollen Umgang ein. Sie fördern erwünschtes Verhalten im Klassenverband mit transparenten Regeln und individuellen Massnahmen. Die Schüler/innen fühlen sich von ihren Lehrerinnen sehr gut unterstützt und können in einem angenehmen Unterrichtsklima lernen.

■ **Klar strukturierter und sehr anregender Unterricht.** Der Unterricht zeichnet sich aus durch eine hohe Lernzieltransparenz und ist sehr gut strukturiert. Das Arbeiten mit offenen Unterrichtsformen und der verschiedene Sinne ansprechende Unterricht tragen dazu bei, dass die Schüler/innen abwechslungsreiche Schultage erleben. Zudem hat die Schule im Schuljahr 2013/14 die Begabungsförderung im Sinne von Projekttagen gestaltet.

■ **Integrative Förderung gut verankert.** An den Schulen Neuenkirch ist die Integrative Förderung (IF) gut verankert. Ein umfassendes Konzept beschreibt Vorgaben und Umsetzungsformen ausführlich. Die Umsetzung orientiert sich an diesen Vorgaben. Die IF-Lehrpersonen sind über die ganze Gemeinde hinweg in einem gemeinsamen Fachteam organisiert und werden professionell begleitet.

■ **Gut organisierter und reibungsloser Schulbetrieb.** An den Schulen Neuenkirch sind viele Abläufe und Prozesse schriftlich festgehalten und auf einem Schulserver allgemein zugänglich (z. B. Übertrittsverfahren, Qualitätsunterlagen u. a. m.). Durch die enge und gut strukturierte Zusammenarbeit in der Schulleitungskonferenz, sowie mit dem Schulsekretariat und den klar geregelten Zuständigkeiten, ist ein gut organisierter und reibungslos funktionierender Schulbetrieb gesichert.

■ **Grosse Unterstützung der Schule durch die Gemeinde.** Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde sowie der strategischen und operativen Schulführung verläuft auf einer vertrauensvollen und wertschätzenden Weise. So erfährt beispielsweise die Schulsozialarbeit eine hohe Anerkennung, sie wird auf das Schuljahr 2014/15 ausgebaut. Zudem werden an allen vier Schulstandorten an der Infrastruktur Optimierungen vorgenommen. Die Gemeinde gewährt der Schule ausserdem gute Mitbestimmungsmöglichkeiten bei Überlegungen und Entscheiden zu finanziellen Ausgaben.

1.2 Optimierungsbereiche der Schule Sempach Station Neuenkirch

Die Zusammenarbeit wird insgesamt effizient und gewinnbringend ausgestaltet. Feste Zeitgefässe, in denen beispielsweise eine gemeinsame Haltung zur Integrativen Förderung entwickelt werden kann, sind jedoch nicht überall institutionalisiert. Auch hinsichtlich einer gezielten Förderung von Lern- und Arbeitstechniken besteht an der Schule Entwicklungspotenzial. Auf Schulführungsebene sind die Zielsetzungen und Umsetzungsschritte in der Mehrjahresplanung nur teilweise mit überprüfbaren Indikatoren versehen. Dadurch wird eine wirkungsvolle Schul- und Unterrichtsentwicklung erschwert.

■ **Gemeinsame Arbeitszeit unterschiedlich genutzt.** Die Lehrerinnen arbeiten effizient und zielorientiert zusammen. Es wäre vorgesehen, dass die nicht mit Teamsitzungen belegte gemeinsame Arbeitszeit für die Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Förderlehrerinnen oder die Fachteamarbeit genutzt wird. Für diese Zusammenarbeit sind jedoch nicht in jedem Fall entsprechende Gefässe festgelegt.

■ **Unterschiedliche Ansprüche bezüglich der Ausgestaltung der Integrativen Förderung.** Die Klassen- und Förderlehrerinnen setzen die vorhandenen Ressourcen gezielt und bewusst zur Förderung der Schüler/innen ein. Inwiefern eine altersgemischte Klassenzusammensetzung die Ausgestaltung der Integrativen Förderung beeinflusst und wie die integrativen Fördermassnahmen je nach Konstellation am effektivsten genutzt werden können, ist an der Schule noch zu wenig besprochen und transparent gemacht.

■ **Methodenkompetenz der Lernenden erst ansatzweise koordiniert aufgebaut.** Anlässlich der flächendeckend eingeführten Projektarbeit kommen die Lernenden über alle Klassen hinweg mit spezifischen Lern- und Arbeitstechniken in Berührung. Es ist jedoch noch unterschiedlich erkennbar, ob und inwiefern diese methodischen Kompetenzen im Regelunterricht weiter vertieft werden. Insbesondere ist nicht geklärt, auf welchen Lern- und Arbeitstechniken die Lehrerinnen bei der Übernahme einer Klasse aufbauen können.

■ **Wenig transparente Schul- und Unterrichtsentwicklung.** Aufgrund der Mehrjahresplanung werden Zielsetzungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung festgelegt. Diese sind jedoch nur zum Teil mit überprüfbaren Indikatoren versehen. Zudem ist die konkrete Planung von Entwicklungsvorhaben in den Unterlagen nur wenig ersichtlich, obwohl innerhalb der Schulleitungskonferenz die Vorhaben der Ebene der Gesamtschule oder der einzelnen Schulstandorte zugeordnet sind. Die gute Basis der Mehrjahresplanung kann für die konkretere Planung der Schul- und Unterrichtsentwicklung optimaler genutzt werden. So können beispielsweise Anlässe und Projekte zum Jahresmotto bewusster und sichtbar mit den gesamtschulischen Entwicklungsvorhaben verbunden werden.

2 Entwicklungsempfehlungen

Vorbemerkung:

Die Entwicklungsempfehlung ❶ gilt für die Schulen Neuenkirch.

❶ Schul- und Unterrichtsentwicklung gezielter steuern

Begründung

Die Mehrjahresplanung wird von der Schulpflege und der Schulleitungskonferenz gemeinsam verantwortet. Im jährlich erstellten Leistungsauftrag formuliert die Schulpflege für alle vier geleiteten Einheiten der Schulen Neuenkirch gemeinsame Entwicklungsziele mit Indikatoren. Die daraus abgeleiteten Entwicklungsschwerpunkte der Schule sind zwar in Stichworten visualisiert, deren Umsetzung ist aber nicht näher ausgeführt. Da die Vorhaben kaum in konkrete Teilschritte gegliedert sind, ist die Steuerung der Schul- und Unterrichtsentwicklung für die Lehrpersonen wenig transparent. Aufgrund der vorliegenden Planungsunterlagen ist auch wenig ersichtlich, wie der Entwicklungsstand und der Entwicklungsbedarf der einzelnen Teilschulen berücksichtigt werden und in welchem Masse sich die Entwicklung der einzelnen Standorte unterscheiden darf. Dadurch ist die gezielte Bearbeitung der Entwicklungsziele für die Gesamtschule erschwert.

Empfehlung

Wir empfehlen den Schulen Neuenkirch, die Schul- und Unterrichtsentwicklung gezielter zu steuern. Dazu sind gemeinsame und standortspezifische Entwicklungsziele zu formulieren. Die Entwicklungsvorhaben sind zudem in konkrete Schritte zu gliedern, mit überprüfbaren Indikatoren zu versehen und gezielt umzusetzen.

Mögliche Massnahmen

- Entwicklungsziele konkretisieren, in klare Teilschritte unterteilen
- Ziele und deren Umsetzung priorisieren, Jahresziele festlegen
- Zu den Jahreszielen konkrete, überprüfbare Indikatoren formulieren
- Spezifische Bedürfnisse der einzelnen Standorte eruieren und daraus standortspezifische Jahresziele ableiten
- Umsetzung dieser Ziele unter den Schulen koordinieren in Mehrjahresplan und Jahresprogramm aufnehmen
- Pädagogische Ziele mit einem allfälligen Jahresmotto verbinden
- Meilensteine setzen, Verlauf der geplanten Entwicklungsschritte visualisieren, Zielerreichung festhalten

② Gemeinsame Haltungen im Umgang mit Heterogenität weiterentwickeln

Begründung

Die Ausgestaltung der Integrativen Förderung hängt im Allgemeinen vom Förderbedarf der einzelnen Kinder und vom jeweiligen Unterrichtsinhalt ab. Dabei erleben aber nicht alle Lehrpersonen die Integrative Förderung als gleich unterstützend. Diese Einschätzung ist teilweise dadurch zu erklären, dass an der Schule Sempach Station vergleichsweise viele Fachlehrpersonen unterrichten, für deren Fächer keine IF-Lektionen vorgesehen sind (Fremdsprachen, Textiles Gestalten). Insbesondere aber unterrichten die Klassenlehrpersonen mit Anspruch auf die Förderlektionen aufgrund schwankender Schülerzahlen abwechselnd altersgemischt zusammengesetzte Abteilungen und dann wieder Jahrgangsklassen. Inwiefern eine altersgemischte Klassenzusammensetzung die Ausgestaltung der Integrativen Förderung beeinflusst und wie die integrativen Fördermassnahmen je nach Konstellation am effektivsten genutzt werden können ist an der Schule noch zu wenig besprochen und transparent gemacht.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule Sempach Station Neuenkirch, die gemeinsamen Haltungen im Umgang mit Heterogenität weiterzuentwickeln. Dazu sind im Team die gegenseitigen Erwartungen und Ansprüche an die Ausgestaltung der integrativen Fördermassnahmen darzulegen und gemeinsame Eckwerte festzulegen. In diesem Zusammenhang ist auch transparent zu machen, wie an der Schule die Integrative Förderung an Mischklassen ausgestaltet wird.

Mögliche Massnahmen

- Aktuelle Praxisgestaltung der Integrativen Förderung thematisieren und mit dem bestehenden Förderkonzept vergleichen
- Vor- und Nachteile der einzelnen Ausgestaltungsmöglichkeiten austauschen
- Pädagogische Sitzungen für die Auseinandersetzung mit Haltungsfragen nutzen
- Sich im Team mit weiteren pädagogischen Haltungsfragen auseinandersetzen
- Zusammenarbeitsgefässe für den regelmässigen Austausch einrichten
- Weitere Möglichkeiten der flexiblen Handhabung von IF-Lektionen prüfen

③ **Methodische Kompetenzen systematisch aufbauen**

Begründung

Im Schuljahr 2013/14 hat die Schule die Projektarbeit eingeführt, wodurch ausgewählte Lern- und Arbeitstechniken flächendeckend und gezielt gefördert werden. Es bestehen im Team indes noch keine Absprachen dahingehend, inwiefern diese Lern- und Arbeitstechniken auch im Regelunterricht gefördert werden sollen. Insbesondere ist nicht geklärt, welche Schwerpunkte in den Stufen bezüglich der Lern- und Arbeitstechniken gemacht werden. Im Übergabe- und Rückmeldegespräch wird zwar auch die Methodenkompetenz thematisiert, doch es ist an der Schule nicht transparent gemacht, wovon die Lehrerinnen bei der Übernahme einer Klasse ausgehen können. Damit ist auch nicht sichergestellt, dass die an den Vorstufen angeeigneten methodischen Kompetenzen der Schüler/innen an den Folgestufen jeweils aufgenommen und weiter gefördert werden. Ein koordinierter Aufbau der methodischen Kompetenzen würde jedoch Kontinuität in der Lernbiografie der Schüler/innen begünstigen.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule Sempach Station Neuenkirch, bei den Lernenden methodische Kompetenzen systematischer aufzubauen. Dazu sind die im Rahmen der Projektarbeit angeeigneten Lern- und Arbeitstechniken auch im Unterricht gezielt anzuwenden. Der kontinuierliche Aufbau und die Verknüpfung der einzelnen Schritte sind über alle Klassen hinweg entsprechend zu koordinieren und transparent zu machen.

Mögliche Massnahmen

- Die im Rahmen der Projektarbeit angeeigneten methodischen Kompetenzen im Regelunterricht weiter vertiefen
- Erwartungen hinsichtlich der Lern- und Arbeitstechniken bei der Übernahme einer Klasse austauschen
- Im Team gemeinsame Schwerpunkte zusammentragen, priorisieren und festhalten
- Vorhaben mit entsprechenden Weiterbildungen verknüpfen
- Förderung der Methodenkompetenz regelmässig reflektieren und allenfalls Veränderungen vornehmen